

Zum Paradies mögen Engel dich geleiten

Michaelipredigt 2017 in Schönaich

Ein 38-jähriger Mann liegt auf der Palliativstation. Er hat einen bösartigen Hirntumor und voraussichtlich nur noch wenige Wochen zu leben. Ein letzter großer Wunsch bewegt ihn: Er möchte sich auf die Schultern Engelsflügel tätowieren lassen. Das Tattoo sollen Tätowierer des berühmten Miami-In-Studios anfertigen. Seine Frau und seine Kinder, seine Freunde und Mitarbeiter der Palliativstation wollen ihm den Wunsch erfüllen. Ein Spendenaufruf erscheint in der Regionalzeitung und sorgt für Diskussionen. Am 4. Januar 2010 bringt die Zeitung einen Bericht, in dem der tätowierte Rücken gezeigt wird: zwei große Engelsflügel bedecken ihn. Über Weihnachten waren zwei Miami-Ink-Mitarbeiter aus Florida nach Deutschland geflogen und hatten in einer dreistündigen Sitzung das Tattoo gestochen. Der Kranke war glücklich. Im Interview gab er an, neue Kraft für das bevorstehende Schicksal geschöpft zu haben: „Dann werde ich sehen, wie die Flügel mich tragen.“

Engelsflügel als Hoffnungssymbol. Die tiefe Sehnsucht, dass mich etwas trägt durch den Tod hindurch und über den Tod hinaus. Der Glaube daran, dass ich nicht fallengelassen bin, dass mir im Sterben Flügel wachsen, die mich hinübertragen in eine andere Welt.

In der christlichen Tradition gilt der Erzengel Michael als der Seelenführer, der die Menschen nach dem Tod hinüber geleitet vor das Antlitz Gottes.

Oft bete ich an den Totenbetten das alte Gebet: *Kommt herzu ihr Heiligen Gottes, eilt ihm entgegen ihr Engel des Herrn. Nehmt auf seine/ihre Seele und führt ihn/sie vor das Antlitz des Allerhöchsten.*

Und bevor der Sarg zum Grab gefahren oder die Urne zur letzten Ruhestätte gebracht wird singe ich immer den Choral:

Zum Paradies mögen Engel dich geleiten, die heiligen Märtyrer dich begrüßen und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem. Die Chöre der Engel mögen dich empfangen und durch Christus, der für dich gestorben, soll ewiges Leben dich erfreuen.

Vielleicht sollte das Flügeltattoo auf der Schulter des Sterbenden etwas ähnliches ausdrücken, was unsere alte christliche Tradition mit dem Seelenführer Michael verbindet: Unsere himmlische Bestimmung ist uns tief in die Seele eingeschrieben, eingeritzt in unsere Haut: Wir gehören dem Himmel, wir werden dorthin geleitet und werden dort empfangen.

Die Erzählung von dem krebserkrankten Mann verdanke ich Klaus Roos

Pfarrer Stefan Mai